

Postulat dezentrale Energieversorgung

Der Gemeinderat hat eine Energiestrategie ausgearbeitet und diese im Juni 2016 dem Einwohnerrat vorgelegt. Dabei hat sich die Gemeinde Binningen u.a. das Ziel gesetzt, mindestens 50% der benötigten Energie für die Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energiequellen zu beziehen. Im aktuell vorliegenden Bericht Energiestrategie 2018/2019 wird vom Gemeinderat berichtet, dass die Lieferung der erneuerbaren Energie durch die Primeo Energie AG bis auf weiteres nicht möglich ist. Auf das Projekt eines Holzschnitzel-Kraftwerks wurde im August 2019 vom Einwohnerrat nicht eingetreten.

Wegen der schwierigen Standortfrage ist ein zentrales Wärmekraftwerk in Binningen nur schwer realisierbar und mit grossen Vorbehalten behaftet. Aus diesem Grund stellt sich die Frage eines Strategiewechsels. Anstelle eines zentralen Wärmekraftwerks könnte die Energie an verschiedenen Standorten erzeugt werden. Mittlerweile haben sich diesbezüglich die technischen Möglichkeiten verändert und verbessert. So sind beispielsweise sehr effiziente Erdsonden, Wärmepumpen und Pellets-Anlagen verfügbar, welche für grösser Gebäude und auch Einfamilienhäuser erneuerbare Energien liefern. In der Studie der Firma Triplex Energieplaner wurden für ein Holzschnitzel-Kraftwerk Kosten von ca. 4,4 Millionen CHF genannt. Diese Gelder könnten für mehrere kleinere Anlagen oder für die Subventionierung von entsprechenden Anlagen verwendet werden.

Der Gemeinderat wird beauftragt, folgendes abzuklären:

- 1. Ist der Bau eines zentralen Wärmekraftwerks unter den gegebenen Umständen in Binningen noch sinnvoll?**
- 2. Soll in Sachen Energieversorgung ein Strategiewechsel vollzogen werden und die finanziellen Mittel für dezentrale Wärmeanlagen mit erneuerbaren Energien verwendet werden?**
- 3. Wie können entsprechende dezentrale Wärmeanlagen finanziell unterstützt werden?**

Ralph Büchelin
für die SP-Fraktion



Binningen, 19. August 2020

